

Zeitschrift:	Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber:	Diskussion
Band:	- (1993)
Heft:	20: Krise crisi crise : Arbeitslosigkeit
Rubrik:	Und sie bewegt sich doch : Chronologie der bewegten Ereignisse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

17. November «Sparkarawane» auf Berns Strassen

Um gegen die Sparpolitik der Stadtregierung zu protestieren, zogen einige Hundert Personen als «Sparkarawane» durch Berns Strassen. Bei Regen und Schnee verteilten die DemonstrantInnen den PassantInnen eine «Sparsuppe». Organisiert wurde die Aktion durch die VPOD-Sektion Bern.

November/Dezember Genfer Öffentliche im Streik gegen Sparpolitik

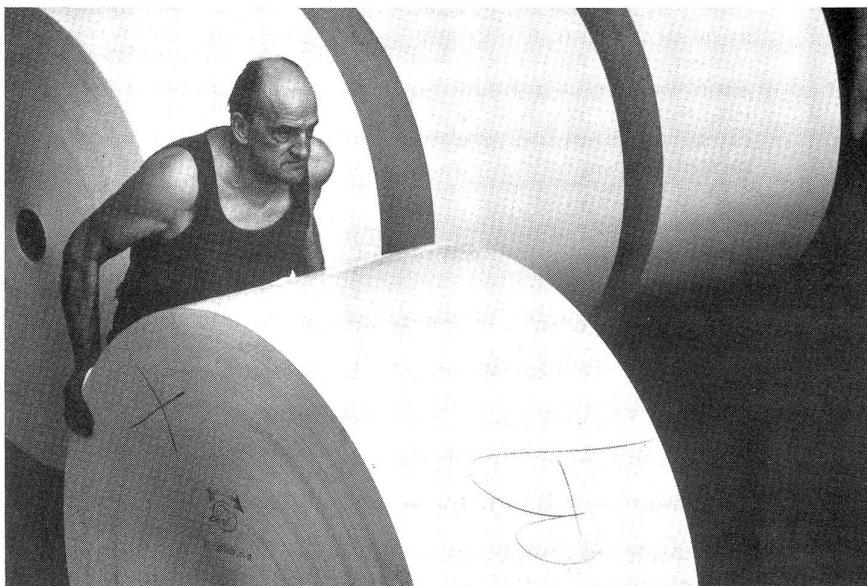
Für die Deutschschweiz fast unbemerkt fanden in den Monaten November und Dezember in Genf die seit Jahren in der Schweiz sicher grössten Streikaktionen statt:

Gegen die massive Sparpolitik des Kantons Genf formierte sich wie schon in der Vergangenheit erneut der Widerstand der in der «Bewegung des Öffentlichen Dienstes» zusammenge schlossen Verbände des öffentlichen Personals. An einer Vollversammlung der Bewegung beschlossen am 10. November etwa 900 Personen einen halbtägigen Streik für den 12. November: An diesem Tag und am darauffolgenden streikten rund 5000 Öffentliche, und gleichviele nahmen an Demonstrationen teil. Am 10. und 11. Dezember folgten erneut zwei Streiktage mit wiederum je etwa 5000 TeilnehmerInnen und 4000 DemonstrantInnen. Trotz diesen massiven Mobilisierungen, an denen sich z.T. auch SchülerInnen und Elternvereinigungen beteiligten, konnte mit dem Regierungsrat kein neues Übereinkommen gefunden werden. Geschwächt wurde die Bewegung u.a. durch das Ausscheren der Verbände des öffentlichen Transports (SEV!), mit dem der Regierungsrat ein spaltendes Separat abkommen schliessen konnte.

30. November 1992 Kundgebung der EisenbahnerInnen

2500 EisenbahnerInnen protestierten in Erstfeld gegen den geplanten Abbau des traditionsreichen Eisenbahnenzentrums Erstfeld. Den nicht abbrechen den Rationalisierungsschüben sollen in Erstfeld etwa 70 Stellen zum Opfer fallen. Für den SEV war dies der Anlass, um für einmal auch mit einer kämpferischen Aktion zu antworten. Gefordert wurde u.a. die Verlagerung des Schwerverkehrs von der Strasse auf die Schiene, langfristige Plaung statt kurzfristiger Stellenabbau, sowie massgeschneiderte regionale Lösungen.

U N D



SIE bewegt sich doch CHRONOLOGIE DER BEWEGTEN EREIGNISSE

8. Dezember 1992 10 000 in Genf gegen Sparpolitik

Die grösste der Antikrisendemonstrationen des Herbastes 1992 fand in Genf statt. Aufgerufen durch den Gewerkschaftsbund, die Christlichen Gewerkschaften und das SIT (Syndicat interprofessionnel du travail) demonstrierten 10 000 Personen gegen die Arbeitslosigkeit und den Abbau öffentlicher Dienstleistungen. Unterstützung kam auch von seiten aller fortschrittlicher Parteien, von der SP über die PdA und SolidaritéS bis zur Grünen Partei.

Januar 1993 Streik in der Valcambi SA

Die 150 Produktionsarbeiter der SKA-Tochter Valcambi SA haben einen Tag lang gestreikt, da die Firma

die Teuerung nicht voll ausgleichen und den automatischen Teuerungsausgleich abschaffen wollte, obwohl es der Firma finanziell bestens geht. Die von GBI, SMUV und den Christlichen Gewerkschaften organisierte Aktion endete mit einem Erfolg der Arbeiter.

26. Januar 1993 Warnstreik bei Triacolor

Die Produktionsbeschäftigen der Farbfirma Triacolor in Zofingen haben mit einem Warnstreik die Erneuerung des Kollektivarbeitsvertrags zwischen der GBI und dem Unternehmen zu erkämpfen versucht. Bisher ist die Leitung dennoch nicht bereit zu Verhandlungen, sondern will nur noch einen Hausvertrag gelten lassen.

22. Januar: 1993 Widerstand gegen Alusuisse- Entlassungen

Gegen die vollständige Schliessung der Aluminiumproduktion in Steg hat sich auf Initiative des Oberwalliser Gewerkschaftsbunds der Widerstand der Arbeiter organisiert. An einer Protestversammlung mit 150 Beschäftigten wurde eine «Interessengemeinschaft Alu» gegründet. Diese will den Arbeitsplatzabbau bekämpfen und wirft der Alusuisse vor, dass deren Abbaupläne nur mit zweifelhaften Gewinnverrechnungen begründet sind.

Januar 1993
Erfolg im Marmor- und Granit-Sektor

Nach dem mehrtägigen harten Streik der Arbeiter im Marmor- und Granit-Sektor im Januar 1992 und nachfolgenden zähen Verhandlungen konnte im Januar 1993 nun ein GAV unterzeichnet werden. Die von den Arbeitgebern ursprünglich geplanten Verschlechterungen des Teuerungsausgleichs, der Ferien und Arbeitszeit konnten damit abgewehrt werden.

12. Februar 1993
Entlassene demonstrieren auf Berns Straßen

Die Küchenbau-Firma Sanitas Trösch kündigte 120 Beschäftigten im Kanton Bern und bot einen minimalen Sozialplan (Gesamtsumme 600 000 Franken) an. Eine Betriebsversammlung der Beschäftigten beauftragte darauf die GBI, in Verhandlungen eine Vermeidung der Kündigungen oder zumindest einen guten Sozialplan auszuhandeln. Um Druck aufzusetzen, demonstrierten die 120 ArbeitnehmerInnen in der Berner Innenstadt. Schliesslich konnten die Entlassungen jedoch, zur Enttäuschung der Betroffenen, nicht mehr rückgängig gemacht werden; immerhin wurde der Sozialplan spürbar auf 1,6 Mio. Franken verbessert.

12. Februar 1993
36 500 Unterschriften für Lehrlings-petition

Die SGB-Jugendorganisationen haben 1992 eine Petition lanciert; sie fordert für die Lehrlinge gesetzlich verankerte Minimallöhne, 7 Wochen Ferien sowie eine breite Grundausbildung. Die Sammelaktionen auf Strassen und in Schulen waren offensichtlich mit einem Resultat von 36 500 Unterschriften erfolgreich. Anlässlich der Abgabe-Aktion formulierte die SGB-Jugend auch Reformvorschläge für eine qualitative Verbesserung und Attraktivitätssteigerung der Berufsbildung in der Schweiz.

13. Februar 1993
FAG-Arbeiter demonstrieren in Deutschland

10 000 Betroffene manifestierten in Schweinfurt/Bayern gegen den geplanten Abbau von 13 000 Stellen im Metallkonzern FAG. 23 Demonstranten waren auf Initiative des SMUV aus der Schweiz angereist: Sie arbeiten in der FAG-Tochterfirma in Oberglatt/ZH, wo ebenfalls 200 Arbeitsplätze gefährdet sind.

20. Februar 1993
Grossdemonstration gegen Arbeitslosigkeit

Gegen 20 000 Personen demonstrierten auf dem Bundesplatz gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit. Anlass waren die geplanten Abbaumassnahmen des Bundesrates im Rahmen des dringlichen Bundesbeschlusses zur Arbeitslosenversicherung (Taggeldreduktion für einen Teil der Arbeitslosen auf 70% und nach 250 Tagen auf 62%). Protestiert wurde aber gleichzeitig auch gegen die allgemeine Untätigkeit der Regierung gegenüber der Krise (Widerstand gegen konjunkturfördernde Massnahmen). Organisiert war die Demonstration von der neu entstandenen Koordination der Arbeitslosenkomitees in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gewerkschaftsverbänden, insbesondere der GDP und der GBI. Die Demonstration konnte nur einen Teilerfolg verbuchen: Das Parlament stimmte 300 Mio. Franken Konjunkturförderung im Öffentlichen Bau und im Wohnungsbau zu und liess bei der Arbeitslosenversicherung die Degression nach 250 Tagen fallen. Das Referendum wurde damit nicht überflüssig gemacht.

10. März 1993
Bewegung für Christiane Brunner

Gegen zehntausend Personen, insbesondere Frauen, demonstrierten auf dem Bundesplatz für die Wahl der SMUV-Gewerkschafterin und SP-Nationalrätin Christiane Brunner in den Bundesrat. Bei der Mobilisierung hatten die gewerkschaftlichen Frauengesellschaften (v.a. des VPOD) eine wichtige Rolle gespielt. Nicht zuletzt der aktiven Bewegung in der ganzen Schweiz war es zu verdanken, dass die Bürgerlichen ihre Schmiedenkomödie nicht erfolgreich beenden konnten, sondern eine Frau gewählt wurde; allerdings nicht die erst vorgeschlagene Christiane Brunner, sondern deren «politische Zwillingsschwester» Ruth Dreifuss, ebenfalls Gewerkschafterin (und Autorin in Diskussion Nr. 9).

22.–27. März 1993
Aktionswoche im Medienbereich

Gegen die offene Absicht der Unternehmer, im Medienbereich die GAVs abzuschaffen oder auf ein Minimum zu reduzieren, regt sich erstmals gemeinsamer Widerstand: Die Verbände der JournalistInnen (SJU, SSM und SVJ) und der Produktionsbeschäftigen (GDP, SLB und SGG) organisieren gemeinsam eine Aktionswoche: In Bern, Basel, St. Gallen, Lugano und Zürich organisierten sie Diskussionsveranstaltungen. Zudem wurde in hoher Auflage öffentlich die Aktionszeitung «La GAVette» verteilt, die sich sehr zum Ärger der NZZ eines parteiisch-gewerkschaftlerischen, statt «neutralen», Vokabulars bedient ...

ten gemeinsam eine Aktionswoche: In Bern, Basel, St. Gallen, Lugano und Zürich organisierten sie Diskussionsveranstaltungen. Zudem wurde in hoher Auflage öffentlich die Aktionszeitung «La GAVette» verteilt, die sich sehr zum Ärger der NZZ eines parteiisch-gewerkschaftlerischen, statt «neutralen», Vokabulars bedient ...

27. März
SGB-Demo gegen die Krise

Rund 30 000 DemonstrantInnen manifestierten am Samstag 27. März in Bern. Diesmal waren alle vereint: Erwerbslose und Erwerbstätige, Frauen und Männer, SchweizerInnen und AusländerInnen, GBI, SMUV, VPOD, und andere mehr. Die erste nationale SGB-Demo seit Jahren oder Jahrzehnten bildete einen bunten, mächtigen Zug, der Hoffnung aufkommen liess!

Als Forderungen auf den Transparenten standen im Vordergrund: Verteilung der Arbeit auf alle Hände, NEIN zum Arbeitsplatz- und Sozialabbau, Solidarität zwischen Arbeitslosen und Beschäftigten.

Unübersehbar die Rolle der Gewerkschaftsfrauen, sowohl unter den ManifestantInnen wie unter den RednerInnen, von denen Christiane Brunner und Ruth Dreifuss besonders applaudiert wurden. ■

Flexibilisierung der Arbeitszeit

Mit Beiträgen von:
Fredy Aeberli/Marianne
Ebel/Patricia Pedrina/
Giuseppe Sergi, Ruth
Gurny, Robert Riemer,
Rita Schiavi, u. a.

50 Jahre Arbeitsfrieden

Mit Beiträgen von:
Jakob Tanner/
Hans Schäppi, Hans
Baumann/Vasco Pedri-
na/Hans Schäppi, Andi
Rieger, Siegfried Hart-
mann, Urs
Zuppinger, u. a.

Frauen – Gleichberechtigung und mehr

Mit Beiträgen von:
Ruth Gurny/Edith
Zumbühl, Christine
Groll, Elisabeth Frey-
vogel, Claudia Kauf-
mann, Esther Spinner,
Paula Peter, u. a.

Neue Armut – neue Sozialpolitik

Mit Beiträgen von:
Christiane Brunner, Fritz
Leuthy, Rita Schiavi, Jost
Steiger, Urs Mugglin,
Graziano Pestoni,
Sybilla Schmid, u. a.

Ökologie und Gewerkschaften

Mit Beiträgen von:
Ursula Koch/Ruedi
Meier/Hans Schäppi,
Verena Bürcher, Jürg
Frey, Thomas Heim,
Klaus Müller, u. a.

Zukunft der Gewerkschaften

Mit Beiträgen von:
Hans Baumann, Bruno
Bollinger, Therese
Frösch, Christoph Lips,
Patricia Pedrina, Marti-
no Rossi, u. a.

Frauen im Arbeitnehmer- patriarchat

Mit Beiträgen von:
Ruth Gurny/Edith
Zumbühl, Rosmarie
Gerber, Thérèse Théven-
az-Christen, Erika Trepp,
Sybilla Schmid, u. a.

Europa 1992

Mit Beiträgen von:
Guglielmo Grossi, Beat
Kappeler, Vasco
Pedrina, Graziano
Pestoni, Hans Schäppi,
Sybilla, Schmid, u. a.

Nacht- und Wochenendarbeit

Mit Beiträgen von:
Ruth Dreyfuss,
Marianne Ebel, Hans
Schäppi, u. a.

Immigration

Mit Beiträgen von:
Giorgio Dhima,
Christina Ghiondu-
Allemann, Ester Menge-
Meier, Mariano Pecheco,
Vasco Pedrina, u. a.

SGB- Kongress 1990

Mit Beiträgen von:
Ruedi Hauert/Werner
Matter, Fritz Leuthy,
Christoph Lips, Dani
Nordmann, Andi Rieger,
Urs Zuppinger, u. a.

Gewerkschaften und Europa

Mit Beiträgen von:
Bruno Bollinger,
Andreas Burger/Roland
Erne, Reinhard Kiel,
Margrit Meier, Andi
Rieger, Hans Schäppi/
Vasco Pedrina, u. a.

Frauen im SGB

Mit Beiträgen von:
Vreni Heer/Edith
Zumbühl, Catrina
Demund, Beatrice Graf,
Christina Karrer/Bettina
Kurz, Margot Venetz-
Schmidhalter, u. a.

Gewerkschaft 2001

Mit Beiträgen von:
Ewald Ackermann, Franz
Cahannes, Hugo Fasel,
Urs Giroud, Peter
Keimer, Bernd Körner,
Walter Renschler, Heinz
Ruf, Ursula Rumpf, u. a.

Jugend

Mit Beiträgen von:
Bruno Bollinger,
Andreas Burger, Roland
Erne, Jeannette Gloor,
Thomas Hensel, Silvia
Muff, Markus Müller,
Heinz Ruf, Walter
Schöni, Ursi Urech,
Sibylle Wiedmer, u. a.

Ökonomie

Mit Beiträgen von:
Hans Baumann,
Bruno Bollinger, Catrina
Demund, Julian Elrod,
Peter Farago, Thomas
Heim, Sabina Littmann-
Wernli, Christoph Lips,
Ueli Mäder, Sulpice
Piller, Heinz Ruf, Hans
Schäppi, Walter Schöni,
Martin Wicki.

Solidarität

Mit Beiträgen von:
Brigitte Anderegg, Bruno
Bollinger, Roland Ernser
Gaillard,
Vincenzo Giovanelli,
Urs Mugglin, Oliver
Peters, Stefan Pfäffli,
Heinz Ruf, Renate
Salzgeber, Urs Sekinger,
Verena Schmid,
Marina Widmer.

Berufsbildung/ Weiterbildung

Mit Beiträgen von:
Bruno Bollinger, Anne
Borkowsky, Brunella
Brazzola, Roland Erne,
Philippe Gognon, Werner
Kallenberger, Hans Kern,
Walter Schöni, Erika
Stäuble, Martin Wicki,
Beate Wille.

Ungeschützte Arbeitsverhältnisse

Mit Beiträgen von:
Bruno Bollinger, Kurt
Emmenegger, Robert
Fluder, Beat Jost, Dani
Nordmann, Andreas
Rieger, Heinz Ruf,
Ursula Rumpf, Christa
Suter, Ursi Urech.

Diskussion

DiSKUSSION

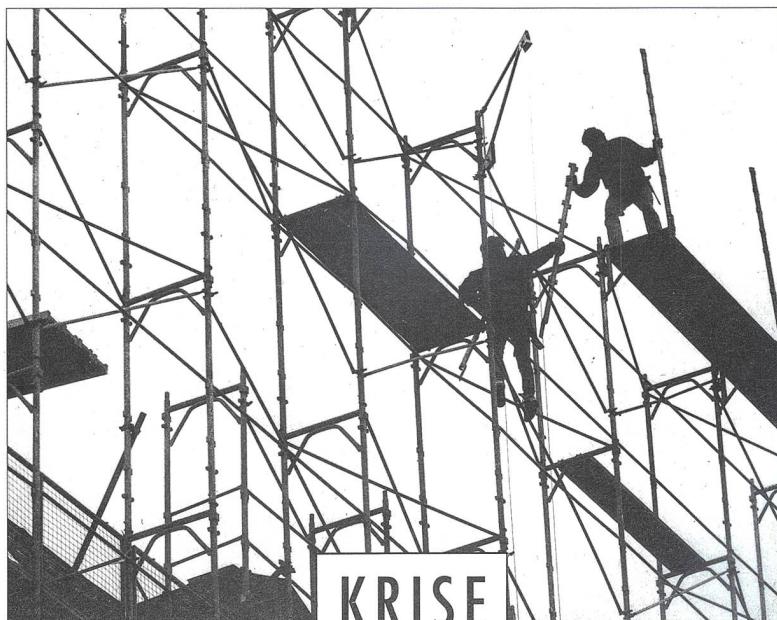
MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 20

Der Gewerkschaftsbewegung bläst ein scharfer Wind entgegen: Weltweite Krisenerscheinungen, Offensive der Unternehmer auch in der Schweiz, fortgesetzte Diskriminierungen der Frauen, Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse, u.a.m...

Darauf ist die Gewerkschaftsbewegung schlecht vorbereitet. Die Initiatinnen des Magazins DiSKUSSION sind von der Notwendigkeit überzeugt, dass trotz starkem Gegenwind gemeinsam Solidarität und Widerstand entwickelt werden kann.

DiSKUSSION

MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK NR. 20



DiSKUSSION
MAGAZIN FÜR AKTUELLE GEWERKSCHAFTSPOLITIK

Postfach 290
8026 Zürich